



# HESSISCHER LANDTAG

06. 05. 2010

## Kleine Anfrage

der Abg. Schäfer-Gümbel und Siebel (SPD) vom 24.03.2010

betreffend Entwicklungszusammenarbeit im Vergleich  
der Bundesländer

und

## Antwort

des Ministers für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung

Die Kleine Anfrage beantworte ich wie folgt:

Frage 1. Welche Mittel wenden andere Bundesländer im Vergleich zu Hessen für entwicklungspolitische Projekte auf?

Die Mittel der Bundesländer für entwicklungspolitische Projekte seit 2005 stellen sich wie folgt dar:

**Leistungen der Bundesländer für entwicklungspolitische Projekte 2005 bis 2008 in 1.000 €**

	2005	2006	2007	2008
<b>Baden-Württemberg</b>	6.132	6.681	5.250	5.572
<b>Bayern</b>	4.601	4.107	4.228	5.167
<b>Berlin</b>	2.498	2.318	2.569	1.522
<b>Brandenburg</b>	899	179	112	132
<b>Bremen</b>	912	649	869	786
<b>Hamburg</b>	5.218	5.149	4.563	5.394
<b>Hessen</b>	588	3.386	2.889	4.183
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	74	13	7	63
<b>Niedersachsen</b>	636	879	753	962
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	13.014	19.219	17.794	16.987
<b>Rheinland-Pfalz</b>	2.582	2.017	3.560	2.166
<b>Saarland</b>	110	136	297	323
<b>Sachsen</b>	202	488	389	1.093
<b>Sachsen-Anhalt</b>	171	121	93	143
<b>Schleswig-Holstein</b>	226	1.479	1.208	244
<b>Thüringen</b>	327	394	339	341

Quelle: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung ([www.bmz.de](http://www.bmz.de))

Die Tabelle ist im Detail selbsterklärend. Für Hessen ist festzustellen, dass in der Gesamtschau der 16 Bundesländer in den letzten Jahren jeweils Platz 5 oder 6 bei den Leistungen für entwicklungspolitische Projekte erreicht wurde. Mit Ausnahme von 2005 war dies in den davor liegenden Jahren ähnlich.

Die ersten vier Plätze belegten in den Jahren 2005 bis 2008 jeweils Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Hamburg und Bayern.

Die Zahlen für 2009 wurden gerade in den Ländern erhoben und an das BMZ übermittelt.

Die über die Jahre festzustellenden Schwankungen der einzelnen Leistungsbeträge basiert auf mehreren Faktoren. Zum einen sind hier die sich jährlich ändernden Haushaltsansätze in den Ressorts zu nennen, zum anderen wird ein großer Teil der Projekte in der Zuständigkeit hessischer Hochschulen und Universitäten über Drittmittel finanziert, die starken jährlichen Schwankungen unterliegen. Für das Jahr 2005 hat zudem eine haushaltsbewirtschaftende Maßnahme gegriffen, die einen erheblichen Teil der Fördermittel nicht kassenwirksam werden ließ.

Frage 2. Welche Konzeption, z.B. Schwerpunktskooperationen wie Rheinland-Pfalz mit Ruanda oder ohne Schwerpunkt, wie in Hessen, liegen diesen Mitteln zu Grunde?

Hessen stellt sich bewusst den Herausforderungen der Globalisierung. Die Landesregierung ermutigt und stärkt die vielfältigen Akteure aus Hessen in ihren internationalen Bezügen und wirkt flankierend dort, wo der Einsatz der Landesregierung Türen öffnet oder Maßnahmen und Programme von Privaten überhaupt erst ermöglicht.

Durch seine Entwicklungszusammenarbeit leistet das Land einen Beitrag zur Förderung von Handel und wirtschaftlicher Entwicklung, zur Wahrung der Menschenrechte, zur Sicherung von Frieden und zur Verständigung zwischen den Völkern. Damit trägt Hessen zum Erreichen der von den Vereinten Nationen vereinbarten Millenniums-Entwicklungsziele mit bei.

Wirtschaftliche Entwicklung ist eine notwendige Voraussetzung für Armutsbekämpfung. Die Stärkung des privatwirtschaftlichen Sektors fördert Wachstum, Beschäftigung, Qualifizierung von Arbeitskräften und schafft Einkommen.

In seiner entwicklungspolitischen Zusammenarbeit konzentriert sich das Land Hessen daher auf Projekte, die wirtschaftliches Handeln stärken, und auf wirtschaftsnahe Maßnahmen, die den Partnern in den Entwicklungsländern die Eingliederung in den Weltmarkt erleichtern oder dafür die Voraussetzungen schaffen.

Zugleich ist dies ein Beitrag, in Entwicklungsländern die Rahmenbedingungen für privatwirtschaftliches Auslandsengagement verbessern zu helfen.

Die Landesregierung arbeitet eng mit hessischen entwicklungspolitischen Vereinen und Organisationen (NGO), insbesondere mit dem entwicklungspolitischen Netzwerk Hessen (EPN), sowie mit der hessischen Wirtschaft zusammen. Gefördert werden vor allem Bildungsprojekte, die Vermittlung von Know-how und die Stärkung marktwirtschaftlicher Strukturen - vom Selbsthilfeprojekt bis zum Qualifizierungsprojekt im internationalen Marketing. Hierzu gehört auch die Förderung des Fairen Handels. Dieser unterstützt zum einen Produzenten in Entwicklungsländern, zum anderen erleichtert er den Bürgerinnen und Bürgern die Einflussnahme durch Konsumententscheidungen.

Die regionalen Schwerpunkte der hessischen entwicklungspolitischen Zusammenarbeit sind erwachsen aus den langjährigen hessischen Außenbeziehungen. Es handelt sich in der Regel um Regionen, in denen Anknüpfungspunkte und Synergien zwischen außenwirtschaftlichen Maßnahmen und entwicklungspolitischen Vorhaben möglich sind:

- Naher/Mittlerer Osten (Schwerpunkt: Palästinensische Gebiete),
- Südasien und China (insb. die Partnerprovinzen Hunan und Jiangxi),
- Lateinamerika und die Andenregion in Südamerika sowie ausgewählte Projekte in
- Afrika.

Das Land Hessen fördert entwicklungspolitische Aufklärungsarbeit, Information über Globalisierungsfragen und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung unter dem Motto "Mitverantwortung in Denken und Handeln". Dies stärkt das Verständnis der globalen Zusammenhänge und ermutigt zur Zusammenarbeit mit den Partnern in Asien, Afrika und Lateinamerika.

Hessen setzt auf projektbezogene Zusammenarbeit und beteiligt sich an Maßnahmen hessischer NGO, Kirchen und Kommunen mit entsprechenden Partnern im Empfängerland und vermeidet damit politische Abhängigkeiten von Regierungsstellen in Entwicklungsländern, wie es bei formalen Partnerschaften zwischen Ländern vorkommen kann.

Wiesbaden, 26. April 2010

**Dieter Posch**